

1. Besuchshäufigkeit und -gründe

Die meisten der von uns befragten Schorfheide-Gäste war schon mehr als 10-mal da (64,6%). 13,9% gaben an, 5-10 mal in der Schorfheide gewesen zu sein und 21,5 % weniger als 5 mal. Dabei waren nur 6,2 % von allen zum ersten Mal in der Schorfheide. 99,1 % haben vor, wieder zu kommen, 0,9 % (2 Personen) nicht. 58,4 % waren auch schon im Winter in der Schorfheide.

Die meisten der befragten Berliner Gäste verbrachten an den untersuchten Wochenenden einen Kurzurlaub in der Schorfheide (41,4 %), 32 % einen Tagesausflug und 26,6 % einen längeren Aufenthalt.

Die meisten hielten sich zu Erholungszwecken in der Schorfheide auf. 42,4% beantworteten die Frage nach dem Reisezweck mit „um mich zu erholen“. 41,3 % ging es um einen Aufenthalt in der Natur, 48,4 % besuchten primär ihren Freizeitwohnsitz. Schon seltener genannt wurde der „Besuch von Sehenswürdigkeiten“ (17,3 %), außerdem der Besuch touristischer Einrichtungen (10,2 %). „Freunde besuchen“ wurde von 5,3 % als Besuchszweck angegeben, genau wie der „Besuch einer Festveranstaltung“. Der Besuch von Verwandten und der Besuch von Sportveranstaltungen spielten mit 3,1 bzw. 2,7 % nur eine sehr geringe Rolle.

Zum sozialen Aspekt: Die meisten waren mit ihrer Familie (53,3 %) und/oder mit Freunden (41,3 %, Mehrfachnennungen) in der Schorfheide, 26,6 % mit ihrem Partner. Nur 5,8 % waren alleine da, 5,3 % mit einer Wandergruppe und 3,1 % mit einem Veranstalter.

4. Wahrnehmungen und Aktivitäten in der Schorfheide

Ortsbindung:

Für die Ortsbindung ergibt sich eine mehrgipflige Verteilung. Während der Modus bei 1 liegt, beträgt das arithmetische Mittel 2,8 (wobei die Skala Werte zwischen 1 und 5 annehmen kann). Der Median ebenfalls. Das bedeutet, dass weniger als die Hälfte eine enge Bindung an die Region Schorfheide entwickelt haben.

Aktivitäten:

Die Aktivitäten ließen sich zu 2 Gruppen zusammenfassen: aktives Erkunden und passives Entspannen. Passives Entspannen: Der Mittelwert liegt bei 3,3, der Median bei 3,2, der Modus bei 3,0. Für das aktive Erkunden liegt der Modus bei 3,0. Der Mittelwert beträgt 3,3, der Median 3,2. Demnach kommen beide Arten von Aktivitäten gleich häufig vor.

Orte:

Gefragt war nach der Wichtigkeit einzelner Orte und Gegenstände für den Aufenthalt in der Schorfheide. Es ging dabei um Sehenswürdigkeiten, Gastronomie, Natur und Freizeiteinrichtungen. Zur Datenreduktion wurden zwei Skalen gebildet. Zu „touristischen

Zielen“ wurden Sehenswürdigkeiten, Infozentren, Dörfer, Fachwerkhäuser und Ökodorf zusammengefasst, zu „Wasser“ See und Wasserfahrzeuge. Es bleiben die Einzelitems Natur, Gastronomie und Freizeiteinrichtungen. In dieser Betrachtung hat die Natur mit einem Mittelwert von 4,4 die größte Bedeutung, an nächster Stelle der Rangreihe das Wasser. Freizeiteinrichtungen, Gastronomie und Sehenswürdigkeiten (TOURZIEL) sind eher nachrangig (vgl. Abb. 2).

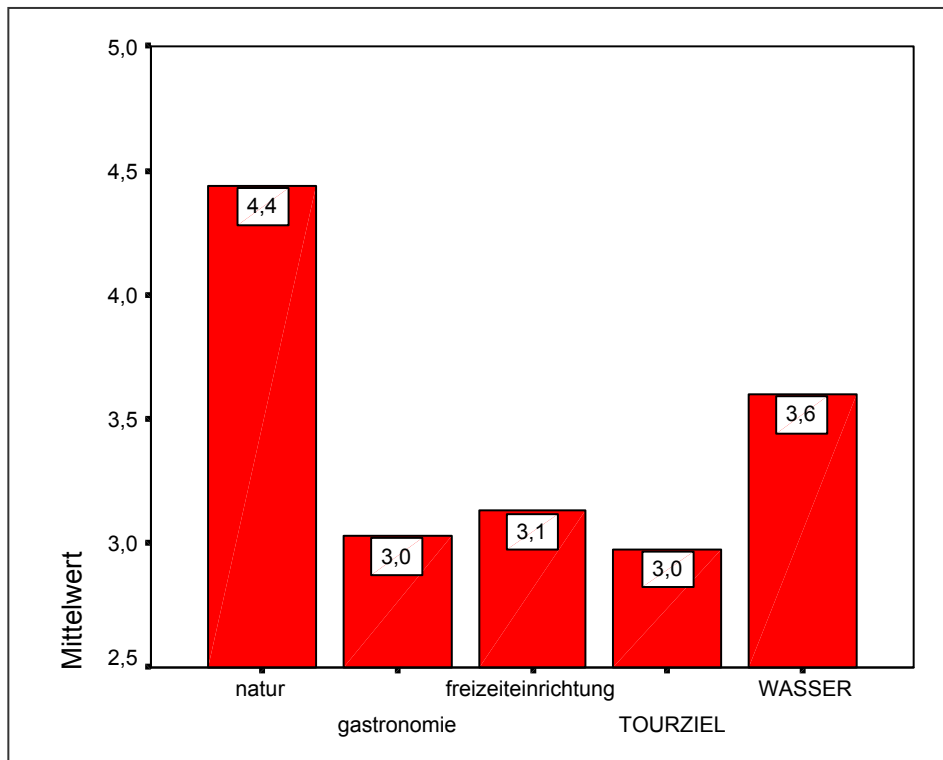


Abbildung 2

Betrachtet man die Kategorie „Sehenswürdigkeiten“ noch einmal genauer (Einzelitems), haben die Sehenswürdigkeiten im engeren Sinn (Kirchen, Kloster, Museen, Schlösser ...) die größte Bedeutung, außerdem die Dörfer. Weniger wichtig ist das Ökodorf Brodowin und auch die Informationszentren des Biosphärenreservats bleiben hinter den Sehenswürdigkeiten zurück - trotz der großen Bedeutung, die die Natur selbst hat (vgl. Abb. 3).

Soziale und landschaftsbezogene Motive für einen Besuch in der Schorfheide:

Die Landschaftsmerkmale wurden zusammengefasst (empirisch) als „Ruhe/Natur“, „Ursprünglichkeit“, „Vielfalt“, „Natur und Kultur“, die sozialen zu „Kontakte“ (mit Freunden zusammen sein, Leute kennen lernen, Kinder). Wie Abb. 4 zeigt, ist Ruhe in Verbindung mit Natur der wichtigste Grund für einen Besuch in der Schorfheide. Auch wichtig sind die Vielfältigkeit der Region sowie deren Ursprünglichkeit. Die geringste Bedeutung hat die Verbindung von Natur und Kultur. In diese Skala fällt auch das Interesse am ökologischen

Landbau und an vom Biosphärenreservat veranstalteten Exkursionen. Auch soziale Kontakte spielen eine vergleichsweise geringe Rolle.

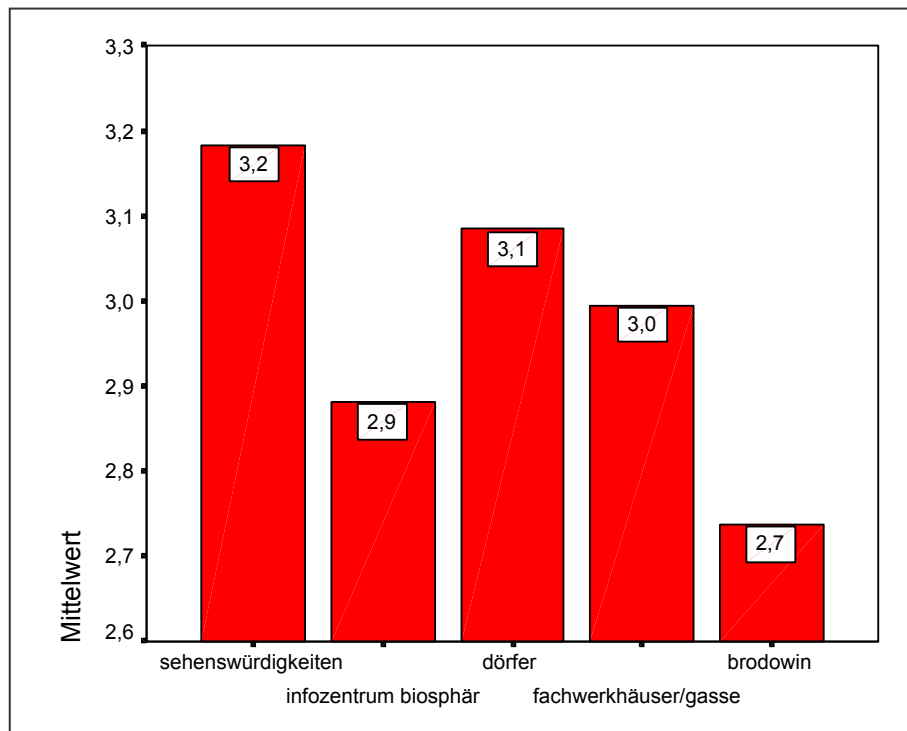


Abbildung 3

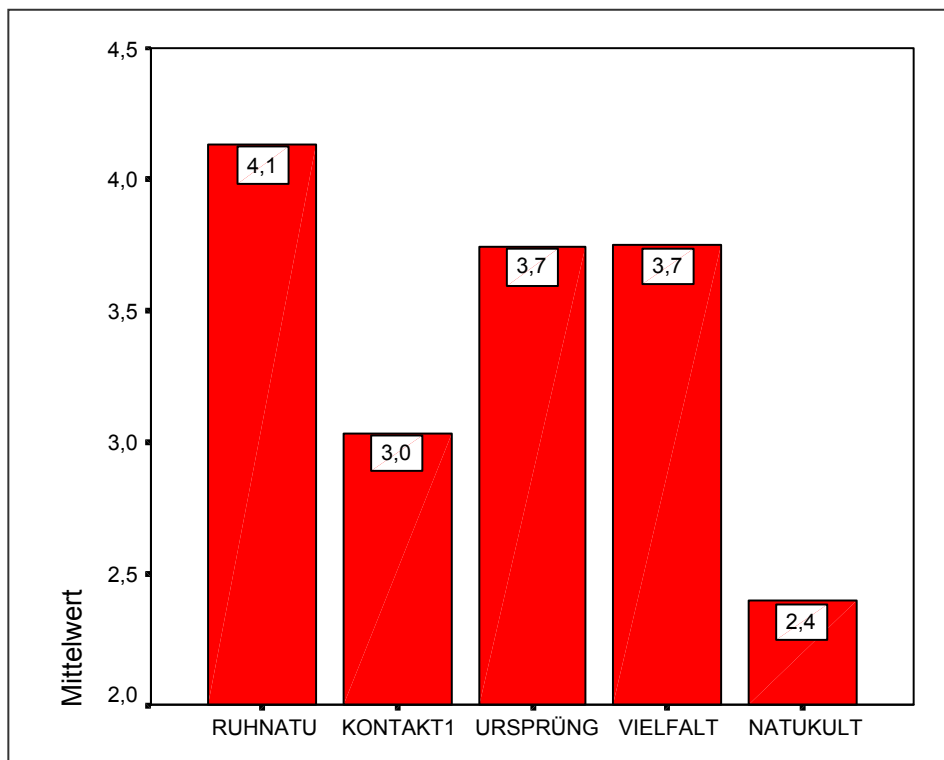


Abbildung 4

Weitere Merkmale der Schorfheide (Adjektivliste):

Die Adjektivliste ließ sich empirisch zu drei Skalen zusammenfassen: „bunt“ (anregend, vielseitig etc.), „anspruchsvoll“ (elegant, gepflegt) und „passiv“ (ruhig, entspannt, beschaulich u.a.). Daraus ergibt sich folgendes Profil (Abb. 5.1):

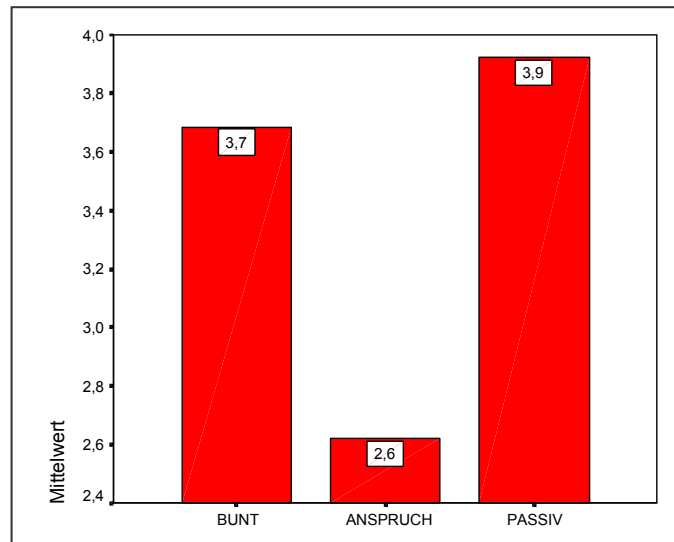


Abbildung 5.1

Am stärksten wird der Schorfheide das Attribut „passiv“ zugeschrieben. Ebenfalls bedeutsam ist „bunt“, während „anspruchsvoll“ nicht als eine typische Eigenschaft der Schorfheide gesehen wird. Mit „passiv“ und „bunt“ werden zwei nicht unbedingt gegensätzliche, aber doch unterschiedliche Bilder der Region gezeichnet.

Abbildung 5.2 zeigt die Einzelitems. Demnach wird die Schorfheide vor allem als ruhig, natürlich und entspannt wahrgenommen, außerdem als gemütlich, vielfältig, beschaulich und romantisch. Elegant und spannend ist die Schorfheide dagegen eher nicht.

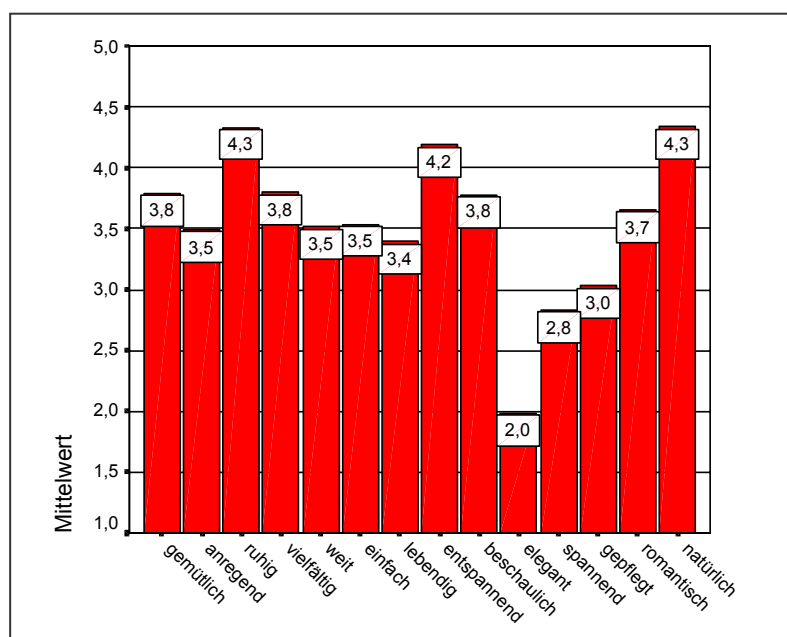


Abbildung 5.2

Wahrgenommene Kontraste zu Berlin

Die direkt erfragten wahrgenommenen Kontraste betreffen das eigene Wohlbefinden, Unterschiede in der Umwelt und Unterschiede im sozialen Klima. Dabei werden die größten Unterschiede in der Umwelt gesehen (vgl. Abb. 6; je geringer der Wert, desto größer der Unterschied - 1 ~ „völlig unterschiedlich“, 5 ~ „völlig ähnlich“). Die Schorfheide ist durch eine andere Luftqualität, eine andere Bauweise und eine andere Natur gekennzeichnet. Die wahrgenommenen Unterschiede im sozialen Klima und im eigenen Wohlbefinden sind im Durchschnitt weniger drastisch, jedoch ebenfalls vorhanden.

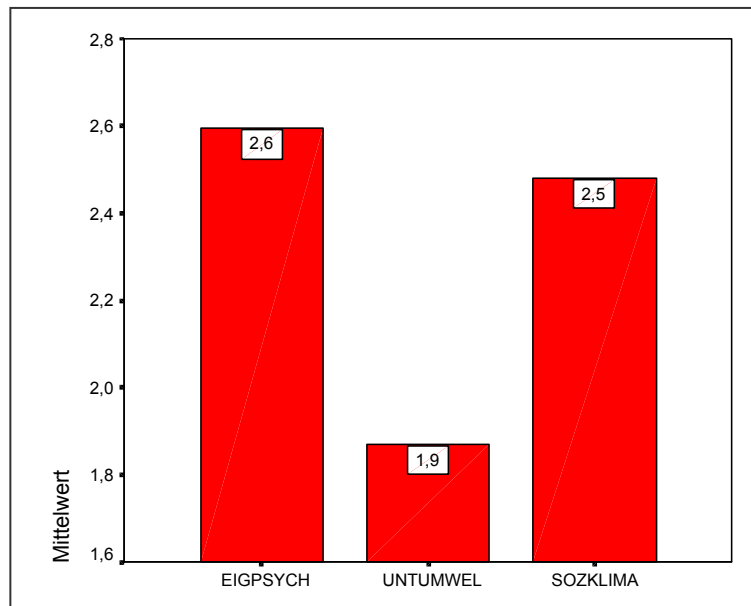


Abbildung 6